

2009, eine Reise nach Kuba

Letzten Oktober hat mediCuba-Suisse zu 4ten-mal eine 2-wöchige Reise nach Kuba organisiert. Von La Habana bis nach Santiago de Cuba konnten wir dieses tropische Land kennenlernen und seine Farben und Würze geniessen. Wir waren 17 TeilnehmerInnen, aus dem Umfeld von mediCuba-Suisse, sowohl aus der deutschen wir auch aus der französischen Schweiz. Die Reise wurde einmal mehr sehr geschätzt. Die Warmherzigkeit mit welcher wir empfangen und begleitet wurden, unter anderem durch unseren Reiseführer Rolando Robles, hat unsere Herzen und Sinne geöffnet!

Zwei Wochen sind kurz aber sie haben es ermöglicht, Einsicht in die kubanische Gesellschaft zu erhalten. Kuba hat vor 50 Jahren seine Revolution erlebt und sucht seinen Weg inmitten einer widrigen Umwelt. Das Wirtschafts-Embargo durch die USA ist ein Beispiel und hat verheerende Wirkungen auf die Ökonomie. Aber Kuba kann auch auf Unterstützung in der ganzen Welt rechnen! Latein-Amerika wandelt sich und die Freundschaften vermehren sich, das vorbildliche kubanische Gesundheitssystem ist weitherum anerkannt und geschätzt. Die Länder des Südens welche von der sehr professionellen Unterstützung von tausenden kubanischen Ärzten und GesundheitspezialistInnen Nutzen ziehen, wissen es zu schätzen!

Nebst der Schönheit der Landschaft, der Strände, der historischen Monumente und der kolonialen Architektur, haben wir einige von mediCuba-Suisse unterstützte Projekte besucht:

Das Gemeinschafts-Projekt im Quartier Atarés von La Habana hat zum Ziel die Bewohner zusammenzubringen, um für ihre Anliegen gemeinsam eine Lösung zu suchen und zu finden. Wohnraum, soziale Entwicklung, öffentlicher Verkehr, Jugend, Gesundheit, Lebensmittelmärkte, Arbeit und Sport betreffen alle. Die Leiterin des Projektes Regla Barbón, hat uns zusammen mit EinwohnerInnen des Quartiers im Saal des Gemeinschaftszentrum über die Wichtigkeit und Möglichkeiten aufgeklärt die Bevölkerung, trotz beschränkter Mittel, an ihrem unmittelbaren Umfeld teilnehmen zu lassen. Der Zusammenhalt des Quartiers ist durch das Projekt stark begünstigt worden und ermöglicht es, die verschiedenen Komponenten und Ansichten einzubringen.

Im INOR (Instituto Nacional de Oncología y Radiobiología) wurden wir von den Verantwortlichen der Projekte Palliativmedizin, Krebsregister und Krebsobservatorium empfangen. Die Ärzte Jorge Grau, Magaly Chacón et Nelido Gonzalez haben uns die Fortschritte der Projekte erklärt. Alle Projekte sind eng mit der Krebsbekämpfung verknüpft und die Unterstützung durch mediCuba-Suisse ist für sie, wie sie betonten, sehr wichtig, denn sie ermöglicht es innovative Krebsbekämpfungsverfahren einzuführen.

CENESEX (Centro Nacional de Educación Sexual), ACLIFIM (Asociación Cubana de Limitados Físico – Motores), HIV/Aids in Matanzas (Dr. Odelinda Robaina), MNT (Medicina Natural y Tradicional) in Bayamo waren andere Besuche auf unserer Reise im Zusammenhang mit der kubanischen Gesundheitsversorgung und der sozialen Vernetzung der Bevölkerung.

Aber es wäre reduzierend, Kuba nur aus der Sicht dieser Besuche zu betrachten. Die kolonialen Gebäude sind in ständiger Renovierung (danke an Michel Vincent für seinen geübten Blick), die überall anwesende Musik (speziell in Santiago de Cuba), die Quartierfeste in Camagüey und Bayamo, die Lebensfreude, Begleitung, Erklärungen und Diskussionen mit dem (ICAP-Instituto Cubano de Amistad con los Pueblos) und das gute Einvernehmen unter den ReisetilnehmerInnen haben aus diesen zwei zu kurzen Wochen ein reichhaltiges Erlebnis gemacht!

Und falls sie von diesem Reisebericht angetan sind, zögern Sie nicht, wir haben noch einige freie Plätze für diesen Herbst!

Für mediCuba-Suisse, Philippe Sauvin, März 2010